



Brüsseler Brief

Die EUD Brüssel informiert

Ausgabe 9 – August 2010



★ Grußwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder unseres Brüsseler Verbandes, liebe Freunde der Europa-Union Deutschland,




die Kommission Barroso 2 ist bereits einige Monate im Amt, aber von einer Schonzeit für die neuen Kommissare kann keine Rede sein. Nicht nur, dass sich seit Oktober 2009 ein Rückstau an Maßnahmen und Entscheidungen gebildet hat, den es nun so schnell wie möglich abzarbeiten gilt. Für zusätzlichen Druck sorgen die Neuregelungen im Institutionengefüge, die sich mit dem Inkrafttreten des Lissabonner Vertrages verbinden. Ganz besonders ist es aber die andauernde Wirtschafts- und Finanzkrise, die die Europäische Union in Atem hält. Sie wächst sich inzwischen zu einem Test für die Tragfähigkeit der Wirtschafts- und Währungsunion und damit der Union als solidarischer Gemeinschaft insgesamt aus.

Es überrascht daher nicht, dass die Verhandlungen über die neue Langzeitstrategie „EU 2020“ beim Treffen des Europäischen Rats im März nicht die ungeteilte Aufmerksamkeit der Staats- und Regierungschefs fanden. Immerhin konnte „EU 2020“ im Wesentlichen angenommen werden, auch wenn beschlossen wurde, bei den Zielen der Ausbildungsquote und der Armutsbekämpfung im Juni-Rat noch einmal nachzujustieren. Dies geschah nicht zuletzt auf deutsche Bitte. Mit der neuen Strategie hat sich die Union jetzt ein neues Gesamtkonzept für die Arbeit im neuen Jahrzehnt gegeben, das auf der Lissabon-Strate-

gie aufbaut, allerdings in vielerlei Hinsicht nüchterner, pragmatischer und realistischer daherkommt. Im Mittelpunkt stehen eine Reihe ökonomischer und sozialer „Flagschiffinitiativen“, die messbar sind und daher kontrollierbar umgesetzt werden können. Messbarkeit und Umsetzung sind richtigerweise Schlüsselbegriffe der neuen Strategie – denn mit großen Worten allein ist es nicht getan. Inzwischen hat die Kommission den Mitgliedstaaten dazu konkrete Richtlinien vorgeschlagen.

In der Tat ist es für die Union und ihre Mitgliedstaaten von essentieller Bedeutung, dass sie im neuen Jahrzehnt erfolgreich den Reform- und Wachstumsweg durchschreitet, den „EU 2020“ aufzeigt. Die Union darf sich nicht dadurch ablenken lassen, dass auf kürzere Frist Krisenbewältigung im Mittelpunkt stehen muss. Beide Ansätze – die Bewältigung der Krise und die langfristige Wachstums- und Wettbewerbsstrategie – ergänzen sich und bauen aufeinander auf. Davon zeugt auch das wegen des verspäteten Amtsantritts erst am 31. März verabschiedete Jahresarbeitsprogramm der Kommission. Die Nachrichten aus Griechenland und von der Währungsfront überzeugen uns beinahe täglich neu davon, dass die künftige Kraft und Kohäsion Europas entscheidend davon abhängen, ob es gelingt, aus der Spirale anwachsender Staatsverschuldung herauszufinden. Dies betrifft nicht allein, aber doch in besonderem Maße die Länder der Euro-Zone. So positiv man es als überzeugter Europäer werten muss, dass die Mitgliedstaaten Griechenland in seiner gegenwärtigen Krise die nötige Solidarität zukommen lassen – allerdings ganz zurecht im Gegenzug gegen einschneidende Spar- und





Reformmaßnahmen –, so deutlich wird auf der anderen Seite, dass die Wirtschafts- und Währungsunion auf die Dauer ohne eine wirkliche (wirtschafts-) politische Union auf Sand gebaut ist. Deswegen setzen sich Elemente einer gemeinsamen Wirtschaftsregierung in der Union langsam durch. Die Herausforderung der kommenden Monate und Jahre wird dabei nicht allein darin bestehen, die richtigen Formen und Institutionen für eine kohärente und effektive Wirtschaftsregierung zu schaffen, sondern sich auch auf inhaltliche Ziele zu einigen, die es Europa ermöglichen, weiter erfolgreich im Wettbewerb mit den dynamischsten und innovativsten Wachstumsregionen in der Welt zu bestehen. Deshalb waren die Reaktionen aus Berlin und Brüssel auf die Kommentare der französischen Wirtschafts- und Finanzministerin Lagarde berechtigt: Die europäische Wirtschaftskarawane darf ihr Tempo nicht nach dem langsamsten Mitglied richten, sondern muss als ganzes schneller, innovativer und wettbewerbsfähiger werden. Und dies duldet keinerlei Aufschub.

Die Union kann es sich daher nicht leisten, die kommenden Monate in institutioneller Nabelschau zu verharren. Der EAD muss aufgebaut werden und die Union, die in den letzten Jahren auf internationaler Bühne spürbar an Gewicht und Kraft verloren hat, in die Lage versetzen, ihre Interessen und Werte besser und erfolgreicher durchzusetzen als bisher. Europa muss dauerhafte interessengerichtete Partnerschaften aufbauen. Rat, Parlament und Kommission müssen die Schlachten um inter-institutionelle Abkommen hinter sich lassen und anstelle fortwährender Streitigkeiten um das interne Machtgefüge Europa wieder voran bringen. Nationale Parlamente und Zivilgesellschaft sollten die Chancen nutzen, die ihnen der Lissabonner Vertrag und das neue Institut des Europäischen Bürgerbegehrens bieten. Sie sollten Europa aus Brüssel zu den Menschen bringen und ihren Teil dazu beitragen, das Leben und Wirken der Union weiter demokratisch auszukleiden.

Wir alle spüren in diesen Wochen, dass für die Europäische Union und unseren alten

Kontinent insgesamt viel auf dem Spiel steht. Unser Verband will dabei nicht abseits stehen und die anstehenden Prozesse und Entscheidungen mit Diskussionen und fachkundigen Beiträgen begleiten. Der Vorstand hat sich auf einer Klausur zu Jahresbeginn auf ein ehrgeiziges Arbeitsprogramm geeinigt und verschiedene Arbeitsgruppen eingesetzt. Bewährte Veranstaltungsreihen wie die ER-Debriefings und die Praktikanten- und Mitgliederexkursionen setzen wir weiter fort. Dazu kommt eine Reihe von Veranstaltungen zu verschiedenen Aspekten der Umsetzung des Lissabonner Vertrages, die wir in der Regel im EUD-Konkret-Format durchführen werden – angefangen von einer Debatte im Mai zur Integrationsverantwortung nationaler Parlamente in der EU. Unsere Jahresmitgliederversammlung Ende August wird Gelegenheit bieten, diese neuen Initiativen im Detail vorzustellen und mit Ihnen zu diskutieren. Ihre Vorschläge werden uns dabei willkommen sein.

Wir sind dankbar, dass die Mitgliederzahl der Europa-Union in Brüssel weiter steigt und dass über die gewählten Vorstandsmitglieder hinaus weitere Mitglieder Verantwortung in der Mitarbeit übernehmen. Das ist auch nötig. Verschiedene Mitglieder des Vorstands sind durch in der Regel sehr erfreuliche berufliche Veränderungen augenblicklich nur eingeschränkt in der Lage, weitere arbeitsintensive Aufgaben im Verband zu übernehmen. In dieser Situation brauchen wir dringend die kreativen Vorschläge und die verbindliche Mitarbeit zusätzlicher Frauen und Männer aus Ihren Reihen. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Ideen an eines der Vorstandsmitglieder!

2010 wird europapolitisch kein einfaches Jahr werden. Wenn Europa die Finanzkrise überwindet, wird es sich gewandelt haben: Es wird hoffentlich kurzfristigen nationalistischen (oder auch nur wirtschaftsnationalen) Lockrufen widerstehen und gemeinsam gestärkt aus der Krise hervorgehen. Sicher ist das nicht. Aber es ist ein Ziel, das des Einsatzes aller wert ist.

Ihr Dr. Michael Köhler



★ **Neuwahlen im Bundesvorstand**

Im Dezember 2009 fand in Gerlingen bei Stuttgart die Bundesversammlung der Europa-Union Deutschland statt. Die EUD Brüssel war mit drei Delegierten vertreten.

Der Präsident Peter Altmaier wurde mit großer Mehrheit bestätigt. Unser Vorstandsmitglied Ralf Bingel wurde von den Delegierten der Landesverbände ins Präsidium des Bundesvorstandes gewählt.

Wir freuen uns, dass damit der Brüsseler Verband nun auch auf Bundesebene gut vertreten ist.

★ **Karrieredschungel Brüssel: Wie finde ich meinen Weg?**

"Welche Möglichkeiten habe ich, dauerhaft in Brüssel zu arbeiten? Wie sieht der reformierte Concours für die Europäischen Institutionen aus? Was macht ein Lobbyist, und welchen Alltag hat ein Botschafter in Brüssel? Welcher Bildungsweg ist der erfolversprechendste, um einen Job in Brüssel zu finden?"

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der Fragen, die am 11. Dezember 2009 im Verbindungsbüro Sachsen die rund 100 Teilnehmer beschäftigten, die gekommen waren, um über Karriereperspektiven in Brüssel zu diskutieren. So bunt wie die Zuhörerschaft war auch das Podium: Der ehemalige Botschafter und jetzige Siemens-Repräsentant Wilhelm Schönfelder, Nikola Gillhoff vom Personaldienst der Europäischen Institutionen, EPSO, Lars Kiehlmann, Assistent der Europaabgeordneten Anja Weisgerber, und Yvonne Nasshoven, Executive Director der Trans European Policy Studies Association standen dem Publikum einen Abend lang Rede und Antwort. Das Hauptinteresse vieler Anwesender kristallisierte sich dabei schnell heraus: Nach einer Begrüßung durch Markus Russ aus dem Vorstand der EUD Brüssel und den Hausherrn Wolf-Eberhard Kuhl wurden insbesondere die Neuerungen des Concours erläutert und diskutiert. Aber auch der Wandel vom Botschafterleben zu dem eines Lobbyisten stieß auf reges Interesse und sorgte für Diskussionsstoff. Zuletzt wurde auch die Rolle

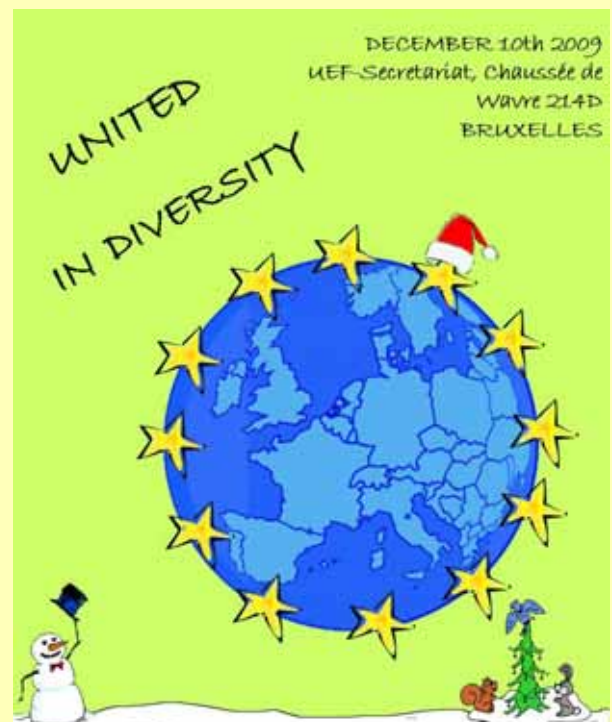
von Bildungseinrichtungen wie dem College of Europe für und auf dem Brüsseler Arbeitsmarkt thematisiert: Was bringt mir ein solches Studium und ist es wirklich Türöffner für eine Tätigkeit in der europäischen Hauptstadt?

Nach über anderthalb Stunden gab es die Möglichkeit, alle Fragen, die noch nicht gestellt werden konnten, persönlich mit den Diskutanten bei einem weihnachtlich geprägten Empfang zu besprechen. Und einig waren sich viele der älteren Anwesenden später in einem Punkt: Eine derartige Einführung in den Dschungel des Brüsseler Arbeitsmarktes hätten auch sie gerne gehabt!

Yvonne Nasshoven

★ **"United in Diversity" am 10. Dezember 2009**

Wie bereits im vergangenen Jahr feierten knapp 60 zumeist junge Europäerinnen und Europäer auf Einladung des Brüsseler Verbandes der Europa-Union Deutschland und der "Union of European Federalists" in den Räumen des UEF-Büros ein europäisches



Vorweihnachtsfest. Nach Grußworten von UEF-Präsident Andrew Duff MdEP und dem Vorsitzenden der EUD-Brüssel, Dr. Michael Köhler tauschten sich die Gäste bei Glühwein

und Lebkuchen in einem internationalen festlichen Rahmen aus. Beim Pubquiz, in dem knifflige Fragen zu europäischen Weihnachtstraditionen gestellt wurden, fanden sich schnell Teilnehmer unterschiedlicher Nationen zusammen, um mit einem möglichst breiten Europa-Wissen die Gewinnchancen zu steigern. Wir freuen uns, dass die Weihnachtsfeier wiederum zu einem gelungenen Abend mit interessanten inter-europäischen Begegnungen und netten Gesprächen geworden ist.
Katharina Aubele

★ Integrationsverantwortung der nationalen Parlamente - ein Praxisbericht?

Am 11.05.2010 fand in der Hessischen Landesvertretung eine Veranstaltung zum Thema "Integrationsverantwortung der nationalen Parlamente - ein Praxisbericht?" statt, die in bewährter Kooperation mit der Europa Union Deutschland, Verband Brüssel, organisiert werden konnte. Nach einer Begrüßung durch den Leiter der Landesvertretung, Friedrich von Heusinger und die stellvertretende Vorsitzende des Brüsseler Verbandes der Europa Union, Katharina Aubele, widmete sich die Veranstaltung den durch das Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon zusätzlichen Rechten und Möglichkeiten der Beteiligung der nationalen Parlamente in einigen ausgewählten Mitgliedstaaten. Dabei konnten die Methoden und Konzepte erörtert werden, die gegenwärtig in Dänemark, Slowenien und Deutschland praktiziert werden. Für Dänemark war Jes Brogaard Nielsen von der Ständigen Vertretung des



Königreichs Dänemark bei der EU als kompetenter Teilnehmer der Podiumsdiskussion anwesend. Für Slowenien sprach der Abgeordnete des EP Zoran Thaler (S&D). Den deutschen Part übernahm Dr. Frank Castenholz (Vertretung der Freien Hansestadt Bremen) für die kurzfristig verhinderte Bundes-

tagsabgeordnete Dr. Eva Högl. Die Podiumsdiskussion wurde geleitet von Dr. Marc-Oliver Pahl vom Europareferat im nordrhein-westfälischen Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Düsseldorf. Das Schlusswort sprach der Vorsitzende des Brüsseler Verbandes der Europa Union Deutschland, Dr. Michael Köhler.

★ EUD-konkret zur Europäischen Bürgerinitiative

Zugespitzt und kritisch gegenüber dem Verordnungsvorschlag der Kommission für eine Europäische Bürgerinitiative (EIB) verlief eine Podiumsdiskussion in der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz in Brüssel am 13. Juli 2010. Die EIB ist im Vertrag von Lissabon verankert und gibt den EU-Bürgerinnen und Bürgern erstmals die Möglichkeit, neue Rechtsvorschriften direkt anzuregen. Wenn mindestens eine Million Bürger „aus einer erheblichen Anzahl der EU-Mitgliedsstaaten“ unterschreibt, ist die EU-Kommission aufgefordert, einen Rechtsvorschlag zu unterbreiten.

In der Veranstaltungsreihe "EUD-konkret", die von der Brüsseler Sektion der Europa-Union regelmäßig zu aktuellen Themen durchgeführt wird, stellten der stellvertretende Kabinettschef von Kommissar Maroš Šefčovič, Bernd Biervert, Carsten Berg von Democracy International sowie Dr. Otto Schmuck, der Leiter der Europaabteilung der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz und Präsidiumsmitglied der EUD, ihre jeweiligen Standpunkte vor.

Die Kommission schlägt vor, dass die Unterschriften für eine Europäische Bürgerinitiative aus mindestens einem Drittel der EU-Mitgliedsstaaten (derzeit neun Länder) kommen und zudem eine Mindestzahl der benötigten Unterschriften je Mitgliedstaat nachgewiesen werden muss. Für Luxemburg mit 493.000 Einwohnern wurden beispielsweise 4.500 Unterschriften festgelegt, für Deutschland (rund 80 Mio. Einwohner) werden 72.000 Unterstützungsbekundungen verlangt.

Gemeinsam waren Berg und Schmuck der Auffassung, dass die Vorgaben der Kommission zur sogenannten Authentifizierung der Unterzeichner zu weit gingen. Es müsse reichen, wenn Namen, Geburtsdatum und Wohnort abgefragt würden. Derzeit ist noch vorgesehen, dass jeder Unterzeichner zusätzlich seine Ausweis- oder Passnummer angeben muss. Die Kontrolle könne über Stichproben bei den Melderegistern organisiert werden. Die Europarelevanz der jeweiligen Initiative sei gegeben, wenn die Unterschriften aus sieben der Mitgliedstaaten stammten. Zudem müssten auch andere Hemmnisse abgebaut und zusätzliche Unterstützungsleistungen organisiert werden, damit die zu begrüßende Europäische Bürgerinitiative tatsächlich ein Erfolg werden könne.

Die EUD-Veranstaltung passte genau in die aktuelle Diskussionslandschaft zur Bürgerinitiative, denn direkt am nächsten Tag fand im EP-Ausschuss für Kultur und Bildung eine Debatte über den Entwurf von Róza Gräfin von Thun und Hohenstein (PL/EVP) zur Europäischen Bürgerinitiative statt. Die Verfasserin der EP-Stellungnahme wies darauf hin, dass die vorhandene Lücke zwischen Institutionen und Bürgern mit dem neuen Instrument geschlossen werden solle. EP und Bürgerinnen und Bürger müssten im Rahmen dieser neuen Form der Partizipation zusammenarbeiten.

Allgemeine Informationen zur Europäischen Bürgerinitiative sind hier abrufbar:
http://ec.europa.eu/dgs/secretariat_general/citizens_initiative/index_de.htm

★ Junge Europäische Föderalisten in Brüssel

Am 04.06.2010 fand in der hessischen Landesvertretung eine Fachtagung der Jungen Europäischen Föderalisten Deutschlands (JEF) zu der Thematik der neuen Jugendstrategie der EU statt. Nach einer Begrüßung durch den Leiter der Landesvertretung, Friedrich von Heusinger, erfolgte die Eröffnung des Seminars durch Thomas Heimstädt, dem kommissarischen Bundesvorsitzenden der JEF. Der Vizepräsident der Europa-Union

Deutschland Thomas Mann MdEP berichtete über die Vorstellungen des EP zur Jugendstrategie und diskutierte mit den Teilnehmern aktuelle Fragen der EU-Politik. Im Anschluss fand ein Meet & Greet mit Unterstützung des Brüsseler Verbandes der Europa Union Deutschland statt. Das Meet & Greet bot den zahlreichen Interessierten die Möglichkeit, sich über ein Engagement bei der JEF Deutschland zu informieren. Nach einer Begrüßung durch einen Vertreter der Landesvertretung Hessen, einer Präsentation der JEF durch Daniel Matteo, Landesvorsitzender Baden-Württemberg und einem Vortrag des Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments Rainer Wieland MdEP bot sich die Möglichkeit zum Gespräch mit den Vertretern aus den Landesverbänden der JEF.



An den beiden folgenden Tagen fand bereits zum zweiten mal eine Tagung des Bundesausschusses der JEF in der Landesvertretung statt, an dem neben Vertretern der JEF Europe auch der Vorsitzende der EUD Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag Manuel Sarrazin teilnahm.

★ Ausflug zu SHAPE

Auch in diesem Sommer organisierte die Europa-Union wieder eine Fahrt zum NATO-Stützpunkt SHAPE (Supreme Headquarters Allied Powers Europe) in Mons.

Am 24.08. trafen sich ca. 30 Teilnehmer - zum größten Teil Praktikanten aus den Landesvertretungen und dem Europäischen Parlament - am vereinbarten Treffpunkt. Punkt 8 Uhr setzte sich der Bus Richtung Mons in Bewegung.

Unser Betreuer war Lieutenant Colonel Günter Schellmann - verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

36 Jahre Dienst und 240 Tage Einsatz in Afghanistan liegen hinter und noch 3 Jahre auf

dem SHAPE-Stützpunkt vor ihm. Zunächst erzählte Herr Schellmann etwas über SHAPE, erklärte das Symbol (siehe Foto) und etwas zur Aufteilung des Stützpunktes, welchen wir bei einer späteren Rundfahrt noch genauer sehen sollten.

Für den Vormittag war ein Vortrag mit anschließender Diskussion geplant. Natürlich begann Herr Schellmann mit der Geschichte von SHAPE, wie der Stützpunkt 1967 von Rocquencourt, Frankreich nach Casteau, Mons in Belgien umziehen musste, welche Agenturen der NATO noch dort untergebracht sind und einiges über das Leben auf dem Stützpunkt. Thema der Diskussion sollte die ISAF sein, kurz für **I**nternational **S**ecurity **A**ssistance **F**orce. ISAF ist die Sicherheits- und Aufbaumission der NATO für den Afghanistan-Einsatz.

Zuletzt war Lieutenant Colonel Günter Schellmann im Jahr 2009 in Afghanistan. Er gab uns einen sehr aufschlussreichen und auch sehr persönlichen Einblick in die Erlebnisse dort. Er hat Land und Leute hautnah erlebt und setzt große Hoffnungen in dieses Land und in den Einsatz der NATO.



Anschließend bot uns Herr Schellmann eine Rundfahrt über das SHAPE-Gelände an. Wir fuhren an den Sportplätzen vorbei, schauten uns die verschiedenen Schulen an (High-School, eine deutsche Schule, internationale Schule, kanadisch-polnisch-griechische Schu-

le u.ä.), Unterkünfte, Gemeindezentren, Kino, Bowlingbahn, Feuerwache, Kirche und vieles mehr.

Das ist SHAPE - eine kleine internationale "Gemeinde" mitten in Belgien mit Bürgern aus 28 Nationen. Diese Bürger schaffen es tagtäglich ein gemeinsames Leben zwischen Arbeit und Privatleben zu organisieren und sich gleichzeitig für Frieden, Sicherheit und vor allem für ein gemeinsames Europa einzusetzen.



Weitere Informationen unter: www.nato.int/shape/
Anne Kaluza (JEF Sachsen-Anhalt)

★ 10 Fragen an...

Unter dieser Rubrik stellt Yvonne Nasshoven jeweils 10 Fragen an Mitglieder der Europa-Union Verband Brüssel, um sie vorzustellen.

10 Fragen an Thomas Küpper


1. Tätigkeit: IT-Service Manager bei der GD Informatik der Europäischen Kommission. In der Abteilung "Informatik Nahbereichs-Dienste für allgemeine Benutzer" zuständig für Themen wie E-Mail, Telefonie und Videokonferencing.

2. In Brüssel seit: Sommer 2006 bei der Kommission. Zunächst 2 Jahre Intranet Manager bei der GD ADMIN (jetzt GD HR). Seit 1,5 Jahren bei GD DIGIT.

3. In meiner Freizeit Radio hören, Radfahren mit meinen Kindern, Eisenbahnfahren, Segeln, Karneval, Internet, Reisen, Kölner sein und bleiben.

4. Mein Geheimtipp in Belgien: Restaurant 't Park in Tervuren: Sehr gutes Essen, nicht zu teuer und Familienbetrieb! Sprechen Deutsch, Englisch, Französisch und Niederländisch.

5. Mein schönstes Erlebnis in Belgien: Besuch des Belgischen Senats mit dem Senator



der Deutschsprachigen Gemeinschaft Bernie Collas.

6. Gern treffen möchte ich einmal... Imre Kertész

7. Und für einen Tag möchte ich gern einmal tauschen mit... dem Chef von Belgacom, da würde ich gerne versuchen Sachen einfacher, schneller und billiger zu machen. Ich habe vor der Kommission über 10 Jahre im Telekom-Umfeld gearbeitet, und bin selbst nach Jahren noch regelmäßig schockiert von Belgien: teuer, unflexibel, kompliziert und nichts funktioniert so wie man es erwartet.

8. Bei der Europa-Union bin ich dabei: Europa ist für mich mehr als ein Job. Ich war schon vor meiner Tätigkeit bei der Kommission bei der JEF. Die Europa-Union ist für mich auch eine Möglichkeit, politisch für Europa aktiv zu werden. Ich bin für Europa, auch weil meine Familie seit Generationen europäisch ist: Ich wohne in den Niederlanden, arbeite in Belgien, hatte englische und deutsche Großeltern und Ur-Urgroßeltern aus Frankreich und Italien.

9. Europa bedeutet für mich: ... Überwindung unnatürlicher Grenzen und Teilungen, Schaffen von neuen Freiheiten und Möglichkeiten für uns Europäer und Frieden.

10. Wer sollte Präsident des Europäischen Rates werden: Die Frage ist wohl etwas spät dran. Ich hätte mir eine starke Frau gewünscht.

★ **Terminvorschau**

Zu allen Terminen versenden wir rechtzeitig Einladungen per E-Mail und kündigen diese auf unserer Homepage an.

★ **Mitteilungen des Schatzmeisters**

Mit der Einladung zur Mitgliederversammlung im August wurden auch die Beitragsrechnungen für das Jahr 2010 versandt. Falls Sie Ihren Beitrag für das vergangene Jahr 2009 und auch für das laufende Jahr noch nicht entrichtet haben, bitten wir Sie um umgehende Begleichung auf u.a. Konto.

Wenn sich Ihre Anschrift oder E-Mailadresse ändert, so geben Sie uns bitte umgehend Bescheid.

★ **Impressum**

Europa-Union Deutschland e.V.
Verband Brüssel
Tel: 02 28-31587 · Fax: 02 791 5795
E-Mail: info@eud-bruessel.eu
www.eud-bruessel.eu

Redaktion: Georg Becker

Bankverbindung:
Konto: 363-0201214-76 (ING)
IBAN: BE91 3630 2012 1476
BIC: BBRUBEBB
Redaktionsschluss: 31.07.2010





Geschäftsstelle:
c/o Union of European Federalists (UEF)
Chaussée de Wavre 214 D
B-1050 Bruxelles

Fax: (+32-2) 791 5795
E-Mail: info@eud-bruessel.eu
Internet: www.eud-bruessel.eu

Mitgliedsantrag

Ich möchte mich für die Einigung Europas in Frieden und Freiheit einsetzen und der überparteilichen Europa-Union Deutschland beitreten.

Vor- und Zuname: _____

Adresse: _____
(ggf. dt. Adresse) _____

Telefon: _____ **Geburtsdatum:** _____

Email: _____ @ _____

Beruf/Arbeitgeber: _____

- Ich bin bereit, als **ordentliches Mitglied** im Verband Brüssel einen Jahresbeitrag von _____ € (Selbsteinschätzung) zu entrichten. Der Mindestbetrag pro Jahr beträgt 43,- € (Studierende 21,50 €), darin ist enthalten die Lieferung der Verbandszeitung EURO-PA AKTIV. Sofern ich noch nicht 35 Jahre alt bin, werde ich gleichzeitig (ohne Mehrkosten) Mitglied bei der Jugendorganisation Junge Europäer (JEF).
- Ich bin bereits Mitglied in der Europa-Union im Landes-/Kreisverband _____, möchte meine Mitgliedschaft dort beibehalten und werde für zusätzlich _____ € (Selbsteinschätzung), mindestens jedoch 10 € pro Jahr **außerordentliches Mitglied** im Verband Brüssel.
- Ich bin Praktikant/in bzw. Studierende/r, werde bis zum _____ in Brüssel bleiben und werde deshalb kostenfrei Mitglied des Verbandes Brüssel für die Zeit in Brüssel. Nach meiner Rückkehr wird der Verband Brüssel meine Daten dann dem zuständigen Landes- bzw. Kreisverband weiterreichen und ich werde zu den oben genannten Bedingungen **ordentliches Mitglied**. Sofern ich noch nicht 35 Jahre alt bin, werde ich gleichzeitig Mitglied der Jugendorganisation *Junge Europäische Föderalisten* (JEF). (Bitte dann unbedingt oben auch die **deutsche Adresse** angeben).

Ort, Datum

Unterschrift